Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

mein fleisch wie ich kein tempel haben, wer dis ist
da ist kein fleischlichkeit und darumb die schrift die da sagt
das fleisch ist nichtsnutz die geist vermeht, aber darumb dieb
nit da das nit sein sollen und wer es soll da sein dabei auch
der geist der es lebendig macht, so nun der dabei ist so
wachsen wir fleisch, wir verwandt der geist er stirbt, fleisch ist
der da brycht ist wie auch der ehebrecher, dann Christus ist ein
ein leder ein Christo. Wendt wir nun tempel so muss es
geweihen blut und fleisch gemacht sein, das nun ist der
tempel gehört das Christus ist das ist sein geist der da ist wo
er weil der ist in dem tempel in dem wohnet er, wir ist es
nicht holtzernen, darumb ist zu wissen, darumb
das wir christen in und unser sein haben das darumb
sein fleisch und blut nit abgetilgt wirdt, darumb auch
das wir sein fleisch und blut haben. Darumb wirdt er
nit geistlich nit abgetilgt, sondern beide wirdt da
sein, darumb sein die zwei teil die eins das fleisch hat
die andt der geist und widerwert ist ganz aber beide sind
ein ganz der da sagt, Christus sein leib in seinem fleisch
und blut die andern nicht recht dem das hat er nit gesagt
er hat nur gesagt das ist mein leib das ist
mein blut Nun das andt das das blut ist und
das fleisch ist das ist bey Gott zu der gemeinen alt
von ein teil sagt der leib ist mein das ist ein

Dem